

Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

55. Jahrgang. Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden **Scrupredner 94.**

Wesags-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt“ erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,35 Mark. Postgebühr nur für den Abonnenten. Drucken- und Anzeigergebühren 10 Mark. — Bei längerer Dauer, Zeitveränderung, Arbeitsübertragung oder Auslieferung hat der Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Wesagspreises.



Anzeigen-Preise:

Für die stadtseitige Zeitzeile ober Herrn Raum 15 (Halbseitig) für 14-tägige 25 (Halbseitig) im Wochenblatt (am Schluß des redaktionellen Teils) die einseitige Zeitzeile 70 (Halbseitig). Schluß der Anzeigenannahme die 11 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Ermäßigung abgenommen. Für das Anzeigen aus event. Zeitspendung. Zeitungsgebühr nach Vereinbarung.

Nr. 197.

Verantwortlich für Schriftleitung: **Frans Otto, Namslau.**

Sonntag, den 25. August

Druck, Verlag und Expedition: **Namslauer Druckerei-Verlagsgesellschaft m. b. H.**

1925.

Die Streikgefahr bei der Reichsbahn.

Berlin, 21. August. Wie wir erfahren, ist die durch die vorgestrigen Besprechungen gefällte Lage keineswegs dazu geeignet, Hoffnungen auf eine schnelle und reibungslose Verschübnung zu erwecken. Die Reichsbahn ist zwar bereit, in einigen Punkten Zugeländnisse zu machen, doch gehen die Ansichten über die Notwendigkeit einer Vergebung der Streikbedingnisse vorläufig noch weit auseinander. Die Gewerkschaften haben jedoch betont, daß gerade hier eine Klärung dringend notwendig sei, und daß ihres Erachtens die Eisenbahner mit einer Neuregelung der Tarife nicht einverstanden sein würden, wenn nicht eine angemessene, durch das Steigen der Lebensmittelpreise begründete Erhöhung von der Reichsbahn bewilligt würde. Die Gewerkschaftsvertreter erklären, daß man auch diesmal eventuell mit plötzlich ankommenden Streiks rechnen müsse, wenn die Verwaltung kein Entgegenkommen beweiße. Jedenfalls stehen die Eisenbahnerorganisationen auf dem Standpunkt, daß am heutigen Freitag die Entscheidung fallen müsse. Sollte eine Einigung sich als unmöglich erweisen, dann wollen die Großorganisationen ihre Hauptverbände auch nicht beschärfen, um zusammen mit diesen Forderungen über weitere Maßnahmen zu beschließen. Man hofft jedoch vorläufig noch immer, daß bei einem Entgegenkommen der Reichsbahn ein Lohnkampf mit scharfen Formen vermieden werden kann.

Ausweisung von Norwegern aus Berlin.

Berlin, 20. August. In Berlin haben eine Anzahl hier anlässiger norwegischer Familien, wie „Aftenposten“

(Oslo) von ihrem Berliner Korrespondenten erfährt, durch das Polizeipräsidium Anfordern erhalten, innerhalb 4 Wochen Deutschland zu verlassen. Grund dazu gibt das schärfste Antreten der Wohnungsämter in Oslo gegen Deutsche, indem deutschen Staatsangehörigen, die in Oslo wohnen und hier feste Anstellung haben, der weitere Aufenthalt verweigert wird. Darum erfolgt die Ausweisung von Norwegern aus Berlin, wo es gegenwärtig etwa 350 norwegische Familien gibt. In Hamburg und anderen deutschen Staaten sollen gleiche Maßregeln erfolgen.

Zurücktreten des Gesetzes über Zolländerungen.

Berlin, 20. August. Das am 12. August vom Reichstag genehmigte Gesetz über Zolländerungen tritt für Getreide, Mäherer-Erzeugnisse, Mais, Vieh, fettes Fleisch und Zucker am 1. September, für Wein aus handelspolitischer Gründen erst am 16. Oktober, für alle übrigen Waren mit Ausnahme der Ferro-Verbindungen, der Tarifnummer 869 b am 1. Oktober d. J. in Kraft.

Amundsen's Polarflug 1926.

Oslo, 19. August. Wie sich zeigt, ist nunmehr der neue Polarflug, den Amundsen für das nächste Jahr beabsichtigt, so gut wie gesichert. Derselbe gilt es einen Flug von Spitzbergen über den Nordpol nach Alaska, der in geographischer Beziehung ungleich wertvoller als ein bloßer Nordpolflug ist, weil dann endlich Aufschlüsse über das große unbekante Eismeergebiet zwischen dem Pol und Alaska gewonnen werden können, die schon längst ein Hauptziel der geographischen Forschung bilden.

Der neue und ausgedehnte Polarflug soll möglich werden, da der Direktor der deutschen Dornierwerke bei seinem jüngsten Besuch in Norwegen aus Grund der mit dem zurückgebrachten Polarflugzug gewonnenen Erfahrungen erklärt hat, daß ein noch größeres und leistungsfähigeres Flugzeug für diesen Zweck gebaut werden könne. Teilnehmer werden die gleichen wie in diesem Jahr, also vorwiegend auch der deutsche Reichsflieger sein. Die Verbringung der Stoffe soll auch schon geregelt sein. Amundsen hat mit bedeutenden Einnahmen zu rechnen; aus dem Polarflug und aus den Vorträgen in Europa und Amerika. Ferner wird das zurückgebrachte Dornierische Polarflugzeug für die Hälfte des ursprünglichen 40.000 Dollar betragenden Preises an den englisch-australischen Forscher Wilkes verkauft, der im nächsten Jahr eine Südpolexpedition unternimmt und gegenwärtig in Norwegen weilt.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich.

Paris, 20. August. Der Berliner Berichterfasser des „Journal“ behauptet, daß am 15. September keine eigentlichen deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen werden würden. Nur Staatssekretär Dr. Trendelenburg, Legationsschatz Weichmann und Geheimrat Waldis würden nach Paris kommen. Der Rest der deutschen Abordnung würde in Berlin bleiben. Die Nachricht des „Journal“ trifft zu. Am 15. September sollten niemals eigentliche Verhandlungen aufgenommen werden, sondern es sollte nur festgestellt werden, ob über-

Schloß Ettersrode.

Roman von Harry Wotho. (Nachdruck verboten.) 36. Fortsetzung.

„Kann Fräulein Lott nicht aus ethischer Zuneigung die Meire werden, so müssen sich unsere Verrennen. Ich möchte Sie dann zum Herbst um meine Entlassung gebeten haben.“

Er machte dem Kommerzienrat eine heisse Verbeugung, und ehe wieder zur Besinnung kam, hatte der Direktor das Zimmer verlassen. Tief erschöpft sank Herr von Kettler in seinen weichen Ledersessel.

„Das ist ja die reine Erpesung,“ stöhnte er auf.

„Da steckte Lott vorhin den Kopf zur Tür herein.“

„Ist er weg, das alte Kehl?“ fragte sie lachend.

„Du bestimmst dich ganz ungläublich,“ fuhr Herr von Kettler sein hilfloses Kind an, das nun behutsam die Tür hinter sich schloß.

„Vater!“ schmeichelte sie, beide Arme um den Hals des Vaters schlingend und ihre weiche Wangen an die seine schmiegend. „Wie bist du hart zu mir.“

„Unselber ich der schon halb Verzehrte zu ihr auf.“

„Du machst einem nichts als Vergnügen. Wie du den Vergnügen behandelst, ist geradezu ungläublich.“

„Ja, er aber eitel. Ist das eine Art — meine Entlassung so abzuschnüren.“

„Es will nicht dein Spielball sein.“

„Was will er nicht?“

„Ist lachend Lott hell.“ „Du tust ja gerade, als wärest Vergnügen ein Freiermann.“

„Miststück ist er es auch.“

„Ist lange Zeit ganz übermüht im Zimmer umher.“

„Ach, Vater, das ist ja zum Schreien, der alte Knopp.“

„Der Direktor ist kaum vierzig Jahre alt.“

„Also fast doppelt so alt wie ich, Mein, wenn ich heirate, dann muß mein Liebster jung sein und frisch, ein guter Kamerad, der mit mir durch Dick und Müll geht. Aber nicht so 'ner miteipetiger Kerl, der den ganzen Tag an Geschäftsleuten denkt und der für die Armen nicht die Bohne überlaß hat. Vergnügen heirate ich nie, Vater, und je eher du ihn das klar machst, desto besser ist es.“

„Mitte,“ verbeugte sich Charlotte ironisch, „aber nicht auf meine Kosten. Ich heirate den Direktor nie, und zwängen — das weißt du — lasse ich mich nicht.“

Der Kommerzienrat lachte. „Das wüßte er nur zu gut.“

„Schon als Kind hatten Sie eine oder Gewalt bei ihr vollstänbig versagt.“

„Er mußte es also in Güte überlassen.“

„Sei doch vernünftig, meine Kleine,“ lenkte er ein.

„Von Zwang kann doch gar nicht die Rede sein. Miststück bestmst du dich eines besseren und lernst Vergnügen Wert schätzen.“

„Ausgeschlossen,“ versetzte Lott lakonisch. „Ich habe bereits geheiratet.“

„Du?“

Der Kommerzienrat war ganz starr.

„Und das sagst du zu, als wärest das gar nichts.“

„Der ist es denn? Miststück, wieher so ein Miststückiger, wie ich sie schon hundemalweis fortgeschickte mußte.“

„Dieses Mal nicht, Vater. Es ist einer, der jetzt schon Tag und Nacht die Großchen zusammenzählt, ob es recht, ein armes Tippchulein —“ sie lachte belustigt auf — „zu erndnen, wenn er vielleicht gar die Uniform ausgeteilt muß, — um sie zu betreten.“

„Lott, du bist wohl nicht bei Sinnen. Du denkst doch nicht etwa an den jungen Menschen, dem ihr da zufällig im Okretal begegnet seid, den du gar nicht kennst, von dem du gar nichts weißt?“

„Ja, Vater, der ist's. Den nehme ich.“

„Nicht mit meinem Willen. Ich danke — so 'n unwürdigen Oberleutnant, der die gleich beim ersten Sehen so den Kopf verbeugt, daß du nicht und laust für alles andere bist. Denkst du vielleicht, er will nicht dein Weib, wie die anderen alle.“

„Nein, Vater! Der sieht mich eben, trotzdem er glaubt daß ich Tippchulein beim Herrn Kommerzienrat.“

„Se sank vor ihrem Vater in ehrfurchtsvoller Verbeugung zusammen.“

„bin.“

„Er wird längst durch Christa-Maria, die ja mit seinem Freunde bekannt ist, wissen, wer du bist, und wenn er das weiß dann liebt er dich eben wie alle die Kerle, die Weib brauchen.“

„Vater!“ Lott's Augen funkeln ihr vor Empörung voran an. „Eben darum will ich weh, wie ich nie mit einem meines Ordres wegen geliebt werde, daß mich die eitelhaltlose Zuneigung Verden, der mich für ein Schreibmädchenmädchen hielt, bezaubert. Im übrigen kennst du ihn ja gar nicht.“

„Nein, aber ich habe mich natürlich nach ihm erkundigt.“

„Charlotte lächelte bitter. „Natürlich — das ist so Kaufmann.“

„Die Anstaltsleiter lachte gut. Keine Schulden, angesehene Familie, tabellöse Vergangenheit, Vater und Bruder im Feld, Mutter tot, Mittel beschränkt.“

(Fortsetzung folgt.)

Staatliche Lotterio - Einnahme Haesler
Ziehung 5. Klasse vom 11. bis 31. August 1925.

Zigarren-, Zigaretten-Import Haesler Namslau-Bernstadt.

haupt eine Verhandlungsbasis vorliege. Nur wenn Staatssekretär Trencklenburg die Ueberzeugung gewinnen wird, daß die Franzosen ihre unumgängerlichen Forderungen fallen lassen oder herabmindern wollen, besteht überhaupt Aussicht, zu einem Einvernehmen zu gelangen.

Unwetterkatastrophe in der Provinz Sachsen.

Magdeburg, 21. August. Heute nacht ist in Gerbshaus ein schweres Unwetter ausgebrochen. Häuser sind zerstört, Menschenleben sollen nicht gefährdet sein. Die Halle-Bethfelder Bahn hat infolge des Unwetters und Donnerschlags ihren Betrieb eingestellt. Der Zug Nr. 8 Hinterpommerns liegen geblieben, die Lokomotive ist eingestürzt. Regierungspräsident Gröber ist in das Unwettergebiet gefahren, um sich an Ort und Stelle zu unterrichten.

Mittelalterliche Barbarei.

Rom, 21. August. Der katholische „Vopolo“ stellt fest, daß die Politik Votens in Bezug auf die Ausweisung der Deutschen aus Polen auch vom Strohpalast Kirchenkongress scharf getadelt wurde. Das Blatt erhebt im Namen der Katholiken der ganzen Welt scharfen Protest gegen diese mittelalterliche Barbarei, die eine katholische Nation gegen jedes Menschlichkeitsprinzip begangen habe und die in keiner Weise begründet und gerechtfertigt werden könne.

So schreibt ein italienisches katholisches Blatt. Es hat recht. Was aber tut Italien mit den Deutschen in Süditalien? Ist das nicht ebenso mittelalterlich und gegen jedes Menschlichkeitsprinzip?

Marokko.

Französische Siegesmeldungen.

Paris, 20. August. Ueber die militärischen Operationen bei Milla im Gebiet der Tula, die unter dem Kommando des Generals Voisin vor sich gehen, gibt der Korrespondent des „Temps“ in Ties folgende Einzelheiten: Die Mitruppen, die seit mehreren Tagen über einen bevorstehenden französischen Angriff unterrichtet worden, hatten zwischen den Tälern des Abd Amelil und des El Ghandar starke Kräfte zusammengeschoben, jedoch nicht damit gerednet, daß auch auf den beiden fliegeln französischen Kolonnen vorgehen würden. In der Frühe des 17. August begann der Angriff. Die gegen das Zentrum eingeklinkten Kolonnen stießen trotz harter Vorbereitung durch Artilleriefeuer auf kräftigen Widerstand, der erst um 10 Uhr nachließ, weil der Feind eine Umgehung beabsichtigte und seine Stellung eiligst räumte. Man rechnete damit, daß dieser Sieg die bisher Abd el Krim treugebliebenen Stämme zur Unterwerfung veranlassen wird. Jedemfalls sollen $\frac{1}{2}$ A. die Tula und die Brane der Minit sein, daß Abd el Krim den Krieg verloren habe, und sehr bedauern, sich ihm überhaupt angeschlossen zu haben. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß in wenigen Tagen diese Stämme auf die Seite Frankreichs treten werden (?), um mit den Franzosen Abd el Krim endgiltig niederzukämpfen. (Man

muß den französischen Siegesmeldungen gegenüber skeptisch sein; denn sie haben sich sehr oft als unrichtig erwiesen. Falls die Tula und andere Stämme tatsächlich von Abd el Krim abgefallen sind, könnten die Franzosen einen guten Erfolg buchen. — Neb.)

Zanger, 20. August. Gestern Abend eingetroffene Nachrichten melden den weiteren Vormarsch der französischen Truppen, die in der Gegend von Taza operieren. Der Feind hat leichten Widerstand geleistet. Im Zentrum ist eine Abteilung in nördlicher Richtung vorgestoßen. Am Abend hat die östliche Kolonne die Quelle des Abd el Hamar besetzt, ebenso die südlichen Ausläufer des Taubertgebirges. Gestern Abend haben die in dieser Gegend operierenden Abteilungen die vollständige Einschließung des Tula-Massivs angekehrt. Sämtliche Stämme sind mit ihren Pferden und ihrer ganzen Habe dabei gefangen genommen worden und haben sich unterworfen. Heute vormittag haben die französischen Truppen ihren Vormarsch fortgesetzt und sind im Tale des Leben angelangt, das in dieser Gegend vor dem Angriff der Mitruppen die Linie der französischen Vorposten markiert hat. An den übrigen Frontabschnitten herrscht Ruhe.

Abd el Krim gerät Alhucemas an.

Madrid, 21. August. Offiziell wird gemeldet, daß die Mitruppen am 20. August nachmittags den Angriff auf den befestigten Platz Alhucemas eröffnet haben. Die spanischen Batterien haben das Feuer beantwortet und die feindlichen Geschütze zum Schweigen gebracht. Die Spanier sollen zwanzig Tote zu verzeichnen haben. Spanische Kriegsschiffe begaben sich an Ort und Stelle. Spanischer Wertes Schiffsbau ist auf der Insel durch das feindliche Feuer nicht angedrückt worden.

Sonntagsgedanken.

Hab Sonne im Herzen, ob's lüftet oder schneit, ob der Himmel voll Wolken, ob die Erde voll Streit . . . Hab Sonne im Herzen, dann komme, was mag. Das leuchtet voll Licht dir den dunkelsten Tag!

In Millionen von Herzen unseres Volkes haben diese Worte Caesar Flaischens freudigen Widerhall gefunden. Ja, Sonne brauchen wir, viel Sonne in unseren Herzen und Häusern. Und fast möchte wir meinen, daß unsere Vortatzen gar nicht so Unrecht hatten, wenn sie die Sonne als Gottgüte verehrt. Denn tatsächlich verbanden wir wohl — von geistigen Werten abgesehen — fast alles, was wir haben, der lieben Sonne. Täglich wirt sie millionenfach neues Leben auf der Erde. Sie gibt uns das goldene Licht des Tages, ohne das wir nicht arbeiten, nicht leben könnten. Aber auch das milde Licht des Mondes, der des Nachts unsere stillen Straßen erhellt, stammt aus ihrer Hand. Sie ist eine unerföhlige Quelle für unsere Gesundheit; alle verderblichen Krebsstoffweine vernichtet sie mit ihren milden Strahlen. Jedes Frühjahr läßt sie uns neue Hoffnung wachsen; würde ihr Licht erlöschen, so würde bald alles umkommen, was hier lebt, und weht auf Erden und wir würden zu Grunde gehen

in Hunger und Kälte. Und zwar spendet die Sonne Allen diese ihre Gaben, Guten und Bösen. Sie fragt nicht nach Verdienst und Würdigkeit, sondern verteilt ihre Güter ohn alles Ansehen der Person. — Wenn wir heute die Sonne auch nicht mehr als Gottgüte verehren, so kann sie uns doch eine gewaltige Predigt sein von dem Vater im Himmel, dessen Güte und Gebuld wir schließlich alles verdanken. Es gibt kein größeres und herrlicheres Gleichnis von der unendlichen Gottesliebe als die strahlende Sonne, die er über uns scheinen läßt. Wie sie, so wird auch er nicht milde, Segen zu spenden, gleichviel ob wir es verdienen oder nicht. — Doch noch mehr kann uns die liebe Sonne sagen. Was ist die Sonne? Sie kann schon hier auf Erden Menschen töten, die sich leichtsinnig ihren Strahlen zu lange aussetzen. Je näher wir ihr kämen, desto untraglicher würde ihre Hitze werden; nur wenig würde von dem freundlichen Lichte Tagesgestirn dann übrig bleiben. In Wirklichkeit ist die Sonne ein ungeheurer glühender Ball von brennenden Gasen und Metallen, eine wahre Hölle des Verderbens für alle Lebewesen, die in ihre Nähe kämen. Und diese Hölle ist die Spenderin unerföhllichen Segens für uns Menschen. Liegt nicht auch darin ein wichtiges Gleichnis? Wir Menschen möchten immer glauben, Feil und Segen komme allein von freundlichen Schicksalen, von guten Taten. Da sagt uns die Sonne, daß gerade aus der Hölle des Leidens ewige Frucht reift. Und nur Menschen, die sich läutern lassen von dieser Hölle, reifen aus zu Gottes Kindern und zu Erben des ewigen Lebens. — Und noch eins! Jeder leuchtende Tag hat einmal sein Ende. Der Sonnenuntergang, der auf jeden noch so schönen Tag folgt — hat er uns nicht auch etwas zu sagen? Erinnert er uns nicht, daß auch die leuchtendsten Tage der Jugend, der strahlende Glanz des Lebens ein Ende nimmt? Auf alle irdische Herrlichkeit folgt — früher oder später — Nacht und Tod. — Und dennoch verzagen wir nicht. Wir wissen, nicht die Sonne geht unter, sondern die Erde dreht sich und entzieht sich ihrem strahlenden Licht. So ist es auch, wenn uns das Licht des irdischen Lebens erlischt. Wir gehen dahin, aber die Sonne der Ewigkeit bleibt am Himmel stehen. Und für die Sonnenrunder der Ewigkeit kommt die Stunde, da Gottes Sonne auf's neue aufsteht, leuchtender und schöner denn je. Vor allem, seit die Ostersee den Unterlandenen gelehrt hat, dürfen wir fest vertrauen, daß denen, die in jenem Licht wandeln, die Sonne der Ewigkeit trotz Nacht und Tod nicht untergeht.

Lozales.

Namslau, 22. August 1925.

?? (Der gestrige Strammarkt) war am Vormittag vom Wetter nicht begünstigt; denn ein Regen ging in Jostroellen nieder, durch den viele Kaufleute am Marktstand abgesehen sind. Der Käufer war auswärts dagegen waren schon frühzeitig zur Stelle, denn sie hatten sich zur Fahrt nach hier doch schon am Donnerstag vorbereitet. Am Nachmittag war der Markt recht belebt; in verhältnismäßig großer Zahl bewegten sich die Besucher hin und her. Das nun aber auch entsprechende Käufe getätigt wurden, möchten wir bezweifeln. Manche Verkaufsstände blieben oft lange Zeit von Käufern leer, namentlich solche, wo Artikel zum täglichen Gebrauche, Bekleidungsgegenstände usw. feilgeboten wurden. Verkäufer und Händler von überdem Kinderbesitzung dagegen setzten auch Geschäfte gemacht zu haben, bezüglichen solche, die allerbaldigst, teurer — Schokolade und andere Süßwaren — zum Kauf oder auf dem Wege des Stückchens abgeben. Auch in anderer Weise bot der Markt dem Publikum viel Unterhaltung. Eine Badragerin leitete u. a. mit ihren Wunderbieten ganz besonders die Aufmerksamkeit zahlreicher Leute auf sich. Ein „Zaubermeister“ verband es, für sie eine zugrätliche Neklam zu machen. — Die unbemerklichen Geschäftslente hatten am Jahrmartstag einen flotten Geschäftsgang.

?? („Durch Schlessens Wege“) nannte sich die am 16. d. M. abgehaltene Kraftwagen- und kraftfahrverlechte Veranstaltung, welche der Gau IX Schlessen des Allgem. Deutschen Automobil-Clubs vom Stapel lief. Einst man an eine solche Zuvorkünftigkeit, die den Dauerwert einer Maßgabe erprobt, an Material und Fahrer nicht geringe Anforderungen, so sind die in der Veranstaltung liegenden Fleiß- und Verpfähungen schwere Aufgaben für den Kraftfahrer. Es dürfte viele Kreise unserer Stadt interessieren, daß Herr Sogar Ritter unserer beliebigen Ortsgruppe des A. D. A. C. auf einem englischen Motorrade „M. J. S.“ in der Fleiß- und Verpfähung — erlere bei Neidenbach, letztere von der Forelle nach der Zimmermannsbaude im Sulzengbütze — die schnellste Zeit aller Fahrzeuge erzielte. Ritter, der auf deutschen Marken wiederholt bewiesen hat, daß er den an ihn gestellten Anforderungen gewachsen ist, bildet bei seinen Sportskameraden einen gesicherten Rangkursen. Wir wünschen ihm weiterhin, ebenso der Ortsgruppe des A. D. A. C. für diesen tüchtigen Sportsmann, volle Erfolge, Gute Heil!

== Deutsche Turnererkchaft (Gauemeisterchaften im Faustball). Nachdem bereits im Juni er die Gauemeisterchaften der Meierklasse im Faustball für den Schlesien-Polener Grenzgau ausgetragen wurden, finden am morgigen

Gaufrüngerfest in Namslau am 30. August.

Der deutsche Sängerbund ist wohl nach dem deutschen Turnverein die gemaltigste deutsche Kulturgemeinschaft, deren ideales Streben und Wirken unumfritten ist. Ueber die Landesgrenzen hinaus hind ihm in der gesamten deutsch-sprechenden Welt Mitglieder zugeströmt. In seinen 55 Bänden vereint er nahezu $\frac{1}{2}$ Millionen Sönger aus allen Erdteilen.

Ein Zweig an dem großen Baume des deutschen Sängerbundes ist der Schlesische Sängerbund, der sich wieder in mehrere Gaus teilt. Der Gau IV feiert am 30. August in Namslau sein Gaufrüngerfest. Gauleitender Verein ist zur Zeit der Männer-Gesang-Verein Namslau, Gauleitermeister Lehrer Alfis, Namslau. Der Gau zählt insgesamt etwa 637 Sönger. Er umfaßt folgende Vereine:

Sitz des Vereins	Name des Vereins	Vorsitzender	Viedermeister
1. Trebnitz	Bürgergesangverein 1888	Lehrer Reimelt	Lehrer Reimelt
2. Groß Wartenberg	M.-G.-B. 1863	Hauptlehrer Schneider	Rantor Wasgman
3. Müllisch	M.-G.-B. „Harmonia“ 1872	Justizobersekretär Ernst	Rantor Winkelmann
4. Frethenberg	M.-G.-B. „Liederkranz“ 1881	Rantor Paull	Rantor Paull
5. Hundsfeld	M.-G.-B. Concordia 1865	Kaufmann Vogt	Lehrer Pohl
6. Dels	M.-G.-B. 1851	Diermullermeister A. Mertens	Lehrer Müller
7. Dels	Bürgergesangverein 1896	Lehrer Jankisch	Rantor Ramm
8. Sietann, Kr. Dels	M.-G.-B. „Einigkeit“ 1883	Lehrer Menge	Lehrer Menge
9. Frezhan	M.-G.-B. 1922	Postor Rittelmann	Rantor Rüdiger
10. Gochsitz, Kreis Gr. Wartenberg	M.-G.-B. 1921	Fischermeister Hübler	Rantor Pohl
11. Konstadt D.S.	M.-G.-B. „Eintracht“ 1851	Uhrmachermeister Göhring	Rantor Kleiner
12. Strehlitz, Kr. Namslau	M.-G.-B. 1919	Schulbesitzer Quack	Lehrer Ruhland
13. Kraßnitz, Kr. Müllisch	M.-G.-B. 1906	Bahnhöfsvorsteher Bernicker	Lehrer Schulz
14. Dels	M.-G.-B. „Liedertafel“ 1879	Kaufmann Müßiba	Lehrer Baumhauer
15. Minkowsky, Kr. Namslau	M.-G.-B. „Großhörn“ 1924	Landwirt Jätsche	Lehrer Schönfelder
16. Weinmiltelwalde, Kreis Groß Wartenberg	Männerchor 1910	Molkereipächter Schulze	Lehrer Rolfe
17. Gimmel, Kr. Dels	M.-G.-B. 1920	Fischer Paul	Rantor Menzel
18. Glaußitz, Kr. Namslau	M.-G.-B. 1885	Schulbesitzer Steuer	Rantor Sonnabend
19. Schulitz, Kr. Namslau	M.-G.-B. „Eintracht“ 1920	Stellenbesitzer Walsch	Rantor Haase
20. Schwirzberg, Kr. Dels	M.-G.-B. 1866	Hauptlehrer Geiffert	Rantor Geiselsch
21. Namslau	M.-G.-B. 1863	Bäckereimeister Tige	Lehrer Alfis

„Jildirim“.

Deutsche Streiter auf heiligem Boden.

Der neue Band 4 des vom Reichsarchiv herausgegebenen Frontkämpfer-Standbuchs „Schlachten des Weltkrieges“: „Jildirim“ (d. h. der Witz = Verdammnis für eine deutschfeindliche Heeresgruppe) zeigt nicht nur, wach unermüdlich schmerzte Verhältnisse die deutschen Truppen im Orient zu überwinden hatten, er gibt zugleich ein prächtiges kulturhistorisches Bild vom heiligen Lande. Nachfolgend bringen wir einen Auszug aus dem im Verlag von Gerhard Gollmig, Oldenburg i. O., erschienenen ungenauem, jedoch sehr interessanten Buch.

Die Türkei war in den Weltkrieg eingetreten und hielt sich an die Seite ihres deutschen Verbündeten gestellt. Eine Unternehmung gegen den Suezkanal und gegen Ägypten, das heißt dort hin, wo die britische Welt Herrschaft sterblich schien, zu richten, lag nahe.

Der Suezkanal ist in der Tat die Lebensader am Körper des britischen Imperiums, er ist die unentbehrliche und kürzeste Verbindung zwischen dem Mittellande und seinen reichsten Kolonien. Wenn es der Türkei gelang, den Schiffsverkehr im Kanal, auch nur für längere Zeit, zu unterbinden, müßte dies die weittragendsten Folgen für die beiden feindlichen Hauptmächte auf dem westlichen Kriegsschauplatz, England und Frankreich, haben. Auch die deutsche Heeresleitung konnte sich diesem Gedankengang nicht verschließen und begünstigte demzufolge alle darauf hinzuleitenden Unternehmungen.

Die deutsche Heeresleitung hielt sich dementsprechend entschlossen, dem Entzügen der Türkei Folge zu geben und stellte ein Expeditionskorps — Kennwort Palästa — zu diesem Zweck zur Verfügung. Anfang März 1916 trafen die Truppen in Sid-Palästina ein. Sie sollten, auf das Gesamtkorps verteilt, dessen Hauptstützen werden; neben einer geschlossenen Abwehrstellung herbeizuführen die Zusammenführung, besonders Stämme und Material für drei Maschinengewehr-Kompanien, außerdem mehrere schwere Batterien und Minenwerfer, Flakjäger und zwei Flakbatterien. Derzeitlich hielt sich durch Bestellung von zwei Gebirgsbatterien beteiligt. Die Gesamtstärke des Expeditionskorps betrug rund 16000 Mann.

Jede beratige Expedition, wie sie „Jildirim“ darstellt, ist, wie Zoro Wölfling sich einmal ausgedrückt hat, ein „doctors and engineers“ (d. h. ein Krieg, dessen Erfolg von der adreßvollen funktionierenden, unerschütterlichen Vorbereitung abhängt). Die Engländer merkten ihre großen kolonialen Erfolge nicht zuletzt der sorgfältigen Beachtung dieses Grundsatzes. Die Nachsorge muß auf Kriegsschauplätzen in heißen Ländern umgekehrt sein, d. h. zuerst der Ingenieure zur Fertigstellung des Weges, der Unterkunft und Wasserversorgung, sodann die Formationen des Trains und Sanitätsdienstes und zuletzt die fechtende Truppe.

General Allenby, der an der Palästina-Front kommandierende Oberbefehlshaber, ging ganz systematisch vor, d. h. er ließ es sich angelegen sein, die Wüstengebiete von der Operationslinie aus gegen den Feind vorzubereiten, die Wasserleitung zu bauen und Versorgungsmaßnahmen anzulegen. Den deutschen Vorkerkörungen war also der Weg klar vorgezeichnet. . . .

Ein größeres Zellunternehmen im April 1916 brachte dank der ausgezeichneten Anlage und Durchführung einen vollen Erfolg. Ein ganzes englisches Kavallerie-Regiment wurde bei El-Kajja gefangengenommen. Andererseits trug aber dieser Sieg in verflämter Maße dazu bei, die Engländer erneut auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam zu machen und zu einem härteren Ausbau ihrer Verteidigungsmaßnahmen zu veranlassen.

Mitte Juli 1916, also in der heißesten Jahreszeit, die den Aufenthalt in der Sinaiwüste nicht nur für die deutschen und österreichisch-ungarischen, sondern auch für die türkischen Truppen zur Hölle machte, entschlöß sich Oberst Frhr. v. Kress, obgleich ein Teil der schweren Batterien, durch das Verkehrenhindernis des Taurus und Amanus aufgehalten, noch nicht zur Stelle war, zum Vortritt Richtung Kanal. Auf den Entschluß des Führers wirkte nicht zuletzt die verzweifelte Versorgungslage ein; die Magazine waren leer, der notwendige Nachschub des türkischen Verbandsbesitzes verlagerte sich wieder einmal vollkommen. Die Vorkerkörungen blieben nicht aus, Typhus und Cholera faßten im Expeditionskorps Fuß, Desertionen der türkischen und arabischen Soldaten häuften sich.

Am 2. August stieß das Expeditionskorps 40 km östlich des Kanals, auf den Feind, der in überlegener Stärke, wohlversorgt und ausgerüstet, den Angriff im bestkämpften Lager von Romani erwartete. Der Ausgang der Schlacht konnte nicht zweifelhaft sein. Arabische Bataillone verlagerten, die ermittelte türkische Infanterie wurde von einer feindlichen Kavallerie-Division umhüllt, nur mit Mühe und unter dem Schutz der Dunkelheit gelang es, in die Ausgangsstellungen zurückzukehren.

Unlagbar waren die Leiden und Strapazen, die hier inmitten des Grauens der Wüste, umschwärmtem vom nachdringenden Feinde, fern vom Vaterland deutsche und österreichisch-ungarische Männer Schulter an Schulter mit den still und klaglos dahinsinkenden anatolischen Soldaten erduldeten.

Der Ausgang des mühseligen Kanal-Unternehmens stellt den Wendepunkt dar in den Kämpfen auf der Sinai-Halbinsel. War bisher die Türkei der Angreifer gewesen, so tritt hier die Rolle nun an England ab. . . .

Mit gleichwertiger Energie gingen die Engländer weiter vor. Dauern trafen Verstärkungen an der Front ein, die in dem Raum El Aischa — Chan Yunis — Tell Rifah versammelt wurden. Auch die türkische Seite wurde im Laufe



der nächsten Monate durch frische Truppen gestützt, zum Teil befanden sie sich aber Mitte März 1917 noch im Anmarsch. . . .

Am 26. März zeigte Schlagartig unter Beteiligung englischer Kriegsschiffe vom See aus der Infanterie-Angriff auf Gaga ein. Nach Bentung starker Kavallerie und Panzerkraftwagen, die zwischen Gaga und Tell Scheria durchstießen, erfolgte ein von allen Seiten die Stadt umfassender Angriff. Nur den rasch entschlossenen Maßnahmen des Obersten Frhr. v. Kress, dessen Hauptquartier in Wilscha sich befand, war es zuzuschreiben, daß mit größter Eile Teile der 3. und 16. Division, von Norden eingreifend, den Feind in Flanke und Rücken laßten und den anfänglichen Sieg der Engländer in eine blutige Niederlage veränderten.

Die erste Schlacht von Gaga war für die Türken gewonnen.

Am 18. April erneuten die Engländer ihren Angriff; es kam zur zweiten Schlacht bei Gaga. Auch sie endete am Abend des Schlachttages mit einer sehr blutigen englischen Niederlage; die Engländer verloren an 10000 Mann. Bezeichnend für die Grundsichtigkeit der englischen Vorbereitungen und die Solbilität ihrer Anmarschstraßen war das Eingreifen von großen Tanks in dem Gang der Schlacht.

Mit der zweiten Gaga-Schlacht fanden bis auf weiteres die Kämpfe an der Sinai-Front ihren Abschluß. Wie auf anderen Kriegsschauplätzen trat auch hier ein allmähliches Erstarren der beiderseitigen Fronten ein, der Stellungskrieg begann.

Bitte sofort

das Abonnement auf das täglich erscheinende

Namslauer Stadtblatt

für den Monat September zu erneuern.

Alle Landbriefträger, Postanstalten, sowie unsere Geschäftsfelle, Andreasfirchstraße 18, die Ausgabestellen: G. u. L. Wilhelmstraße und Klosterstraße, Leppin, Ring Siebenhaar, Schützenstraße, H. W. Kastner, Kratalerstraße 10 und unsere Austräger nehmen dauernd Bestellungen an.

Vor zehn Jahren.



16. August. Ein Fort und zwei Zwillenwerke der Nordostfront von Nowogeorgienk erfüllt. Die Forts der Südwestfront von Romno erfüllt. Siegreiches Vordringen der Armeen v. Scholz, v. Gallwitz, Leopold von Bayern, Madenken, Erzherzog Josef Ferdinand und von Kowetz.

Ein deutsches U-Boot vernichtet die Benzolfabrik in Sarzingen an der Tischen See durch Granatfeuer.

17. August. Die Festung Romno mit stürmender Hand genommen.

Die Armeen von Scholz und von Gallwitz nähern sich der Bahn Bialystok — Bielesk.

Zwei weitere Forts der Nordostfront von Nowogeorgienk erfüllt. Heeresgruppe Leopold von Bayern erzwingt den Uebergang über die Kamionka beiderseits Glemiatzge und über den Zug bei Fürtenhof.

Heeresgruppe Madenken wirft die Russen über den Zug und in die Verfestungen von Brest-Litovsk.

Es vier italienische Angriffe auf San Martino und auf den Brückenkopf von Solmein gescheitert. Erfolgreicher Angriff deutscher Torpedobote gegen englische Kriegsschiffe bei Hornsirt-Feuerschiff (jüdische Weltkriege).

18. August. Bei Soudet und in den Vogesen (Eingekopf und Schragmännle) starke französische Angriffe. Vor der Heeresgruppe Hindenburg räumen die Russen ihre Stellungen gegenüber Kalmara — Suwalki. Narew-Uebergang westlich Tschocin erkömpt. Nordlich Bielesk die Bahn Bialystok — Nowogeorgienk erreicht. Zwei Forts der Nordfront von Nowogeorgienk erfüllt.

Heeresgruppe Leopold von Bayern bringt über den Zug bei Bielesk (nördlich Janow und Konstantinow) und erfüllt Memel.

Heeresgruppe Madenken dringt bei Rokitno in die Verfestungen von Brest-Litovsk ein.

Deutsche Marineflottillen bombardieren erfolgreich die City von London und militärische Anlagen an der Themse bei Woodbridge und Ipswich.

19. August. Nowogeorgienk genommen. Angriff auf Brest-Litovsk (bis 24. August.) Schlacht an der Pulowa — Turlec (bis 24. August.) Heeresgruppe Madenken wirft den Feind hinter den Koterka- und Pulowa-Abschnitt und in die Gegend von Pilska. Narew-Schlacht (bis 8. September.) Schlacht bei Bielesk (bis 25. August.)

Deutsche Gesetzentwürfe vernehmen im Rigaischen Meerbusen drei russische Torpedo- bzw. Kanonenboote. Englisches U-Boot „E 13“ im Sund durch deutsches Torpedoboot verfehlt.

20. August. Armeegeneral Gollwitz nimmt Bielesk und wirft die Russen über die Biala. Heeresgruppe Leopold von Bayern erfüllt Tokarn, wirft die Russen bei Lymanka.

Heeresgruppe Madenken wirft die Russen gegen den Gürtel von Brest-Litovsk.

Zwei italienische Angriffe auf den Monte Coston und sieben italienische Angriffe bei Rogarsce abgeschlagen.

21. August. Kriegserklärung Italiens an die Türkei. Weiteres Vordringen der Armeen Eichhorn östlich und südlich von Romno, der Armeegeneral Gollwitz südlich des Narew über die Bahn Bialystok — Brest-Litovsk, der Heeresgruppe Leopold von Bayern über die Bahn Kleszelske — Wlojko-Litovsk, der Heeresgruppe Madenken an der Koterka, Pulowa, am Zug bei Dargabinski und an der unteren Rina.

Englischer Angriff gegen die Türken bei Anaforta verlustreich zumangebrochen.

22. August. Starke französische Angriffe in den Vogesen (Eingekopf — Schragmännle — Darenkopp).

Die Festung Ostrowitz besetzt. Tschocin genommen. Russische Gegenoffensive nördlich Bielesk gescheitert. Russische Niederlage beiderseits der Swiatz-Seen und bei Pilska (östlich Wlodawa).

Oberflotilla. In einem Hof der Golezer-Straße fand man in den Abendstunden den 16jährigen Baderlehrling Z. Lantals Konecalle aus Wlojtschen in einer Mühlade liegend auf. Der herbeigeworfene Arzt stellte fest, daß Konecalle durch einen Schuß in die Brust getötet worden war. Die nähere Untersuchung ergab, daß ein junger Bursche an einem Fenster des Nebenbaues mit einem Revolver unvorsichtig umgegangen war, wobei sich ein Schuß löste und den Baderlehrling mitten ins Herz traf.

18. August. Ein Fort und zwei Zwillenwerke der Nordostfront von Nowogeorgienk erfüllt. Die Forts der Südwestfront von Romno erfüllt. Siegreiches Vordringen der Armeen v. Scholz, v. Gallwitz, Leopold von Bayern, Madenken, Erzherzog Josef Ferdinand und von Kowetz.

Ein deutsches U-Boot vernichtet die Benzolfabrik in Sarzingen an der Tischen See durch Granatfeuer.

17. August. Die Festung Romno mit stürmender Hand genommen.

Die Armeen von Scholz und von Gallwitz nähern sich der Bahn Bialystok — Bielesk.

Zwei weitere Forts der Nordostfront von Nowogeorgienk erfüllt. Heeresgruppe Leopold von Bayern erzwingt den Uebergang über die Kamionka beiderseits Glemiatzge und über den Zug bei Fürtenhof.

Heeresgruppe Madenken wirft die Russen über den Zug und in die Verfestungen von Brest-Litovsk.

Es vier italienische Angriffe auf San Martino und auf den Brückenkopf von Solmein gescheitert. Erfolgreicher Angriff deutscher Torpedobote gegen englische Kriegsschiffe bei Hornsirt-Feuerschiff (jüdische Weltkriege).

BRESLAU 6. & 8. SEPTEMBER MESSE

Vorverkauf von Messeausweisen zum ermäßigten Preise von Mk. 2.— bei Willy Haesler, Namslau.

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Südamerika

mit den bequemen Dampfern der Sierra-Klasse

»Sierra Ventana« »Sierra Córdoba«
»Sierra Morena« »Sierra Nevada«

Hervorragende Reisegelegenheiten I. u. III. Klasse
Ferner mit den beliebten Dampfern
»Weser« »Werra« »Köln« »Crefeld«
für Mittelklasse und III. Klasse

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und sämtliche Vertretungen

in Namslau: E. Röhrlich, Krakauerstr. 22; in Breslau: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur, Lloydreischule, Neuschweidnitzstr. 6 (Allianzhaus)

Fahrräder

Torpedo, Stöwer, N. S. U.
nur erste Marken

Herm. Wende.



Saatbelzen!

Uupulun, Germisan,
Kupfervitriol, Formalin
zu Original-Fabrikpreisen.

Oscar Tietze

Germania-Drogerie.

Damen- und Herrenhüte

werden billigst umgeprezt.

E. Horn, Namslau,
Hofplatzgasse 2
(neben dem Gericht).

Erfrischungen

für die heißen Tage:

Limbeerfaß
mit 65% Zucker eingekocht

Apfelwein, hochfein
vom Faß und in Flaschen
billigst bei

Oscar Sittenfeld, Namslau.

Die neuen Steuergeetze erfordern eine geordnete und gewissenhafte Buchführung für große Geschäfte aber auch für den kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden.

Uebernehme noch die Führung von Büchern im Monatsabonnement, Nachtragen und Ordnen rückständiger Bücher etc., Steuerlachen einschl. Bezeichnung beim Finanzamt.

Ein Anfang nächster Woche in Namslau anwesend.

Karl Langner, Bücherrevisor, Breslau 2
Arletiusstraße 25.

Flüssige Betriebsstoffe

Benzin der Deutsch-Amerik. Petroleum-Gesellschaft
Benzol der Benzolvereinigung des Ostens

Auto-Öel,
offeriert ab Lager zu billigsten Tagespreisen

Gustav Fuhrig
Namslau.

Bettfedern-Einkauf

ist Vertrauenssache.

Doppelt geringste Qualitäten kaufen Sie zu billigsten Preisen bei

A. Bandmann

Hindenburgplatz.

Prima O.-S. Steinkohlen
„ Niederechle, Schmiedelohlen
„ Braunkohlenbriketts
„ Steinöhlenbriketts
„ Gaskoks - Hüttentofs
„ Brennholz

offeriert ab Lager zu billigsten Tagespreisen
Waggonladungen zu Spundkatzpreisen

Gustav Fuhrig

Namslau.

Babywäsche Babykleidung



Kinderwagen
in jeder Ausführung

S. Schwerin
Gegr. 1884 Tel. 49.



Wagonfett, Maschinenfett
Dichtungen, Schlüchse,
Carbolinum, Eisenlacke,
Pinsel, Farben, Fußboden-
Lacke, Benzin, Benzol.

Oscar Tietze

Germania-Drogerie.

Gebr. Seife n. 18.— an
„ Bettseife n. 7.—
„ Schränke n. 20.—
„ Kinderwagen n. 20.—
Gebr. Koffer u. Reisekoffer,
Eisstrick, Kleidungsstücke,
Schuhwerk u. a. m.

Schwitalla, Schullstraße 2.

Idyllisches, edliches
Wäddchen
möglichst vom Lande, nicht
unter 18 Jahren, zum 1. Sep-
tember gesucht.

Frau Gutscheffiger Adolf Wasner
Deutsch Marchwig.

1000 Mark-Scheine

alte, braune, rotgeft. mit Vor-
kriegsdatum gibt ab an
Sammelr um. (solange Vorrat
reicht) Stück 1,25 Mark.

Brüll & Co., Breslau 10
Mantelstraße 88.

Übertragungen für
Offset- u. Steindruck
Plakate, Kataloge,
Packungen, etc.



KLICKEE!
Sport-Industrie-Gewerbe
FARBEN UNTERNEHMEN
ANKARSTRAND
Breslau 19, Moritzstr. 10

Zurück!

Dr. Alfred Pfeiffer

Facharzt für innere Krankheiten, Breslau, Agnesstraße 9.

Röllchen-Lose und Aufklebnummern

zu haben bei

O. Opitz, Inh. A. u. E. Kothen

Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung
Namslau.

Empfehle mein

Lager fertiger Schuhwaren

einer gütigen Beachtung.

C. Siebenhaar

Schuhmachermeister, Schützenstraße 21.

Zur Anfertigung

von Drucksachen jeder Art

in moderner und sauberer Ausführung bei schnellster Lieferung
empfiehlt sich

Namslauer Druckerei-Gesellschaft

m. b. H.

Namslau, Andreas-Kirchstraße No. 18.

Holländer 20 Pfennig F. O. 50 Gramm (Feinschnitt)

Erhältlich bei:

Haesler Tabakfabrikate

Sonntag, vorm. 8 1/2 Uhr auf dem Sportplatz an der Turnhalle hierseits die Gaumeisterschaften im Faustball der Mannschafsklassen A und B (Männer) der Vereine Beiersdorf, Konstabt und Namslau (beide Vereine) statt. Die übrigen Vereine des Gaues spielen zur gleichen Zeit in Dels bjm. in Sacrau. Am Sonntag den 30. 8. cr. finden alsbald die Endspiele aus der morgigen Verurnde statt und zwar die der Männerklasse A ebenfalls hier, außerdem noch die männl. Jugend; der Rest in Dels. Für die morgigen hiesigen Spiele kann über den Vorbenutzer noch nichts gesagt werden, da die Mannschaften durch Ergänzung und Austausch mit den anderen Klassen teilweise gänzlich neu und unbekannt sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die beiden hiesigen Vereine wieder die letzten (schwächsten) Konkurrenten sein werden, sofern nicht einer der beiden auswärtigen Vereine (Konstabt?) sich dazwischen schiebt. K.G.

— **Staatliche Lotterie-Einnahme Haesler.** Gewinnnummern der 5. Haupt- und Schlüssellose. 10. Tag: 50 471, 194 337, 2283 528.

— **Die Antiken-Gesellschaft für Antikenfabrikation (Aga)** Abteilung Schiedlungsbekämpfung, Berlin E. D. 36 hat den Generalrat für Schiedlung der in Landowitz und Sandelskären nachbekannten Firma Friedrich Pohl, Breslau 1, Carlstr. 29 für ihre Erzeugnisse u. a. „Aga“ Seabrie und „Aga“ Trockenbeize übertragen. Diese Universalpräparate gegen alle chemisch bekämpfenden Pilzkrankheiten des Saatgutes wie Welkensteinbrand, Gerstenstiefenkrankheit, Gerstenharbrand, Heferugbrand, Roggenstiefenkrankheit, Rübennurzelbrand, zur Boden desinfektion gegen Kehlherie zur Bekämpfung von Gemüseschädlern sind durch alle einschlägigen Genossenschaften, Züchter- und Vögelmittel-Großhandlungen, Landwirtschafskammern Breslau, größte Proprietäten und vom höchsten Lager des Generalvertriebers direkt zu beziehen, der auch gleichzeitig ein Lager in Naldisien für Trockenbeize unterhält. Prospekte mit Preisen, Anleitung und Quoten acta gratis zur Verfügung.

— **Grünlische.** (Wälsche Heilmittel.) Am 18. August kehrte plötzlich in sein Heimatdorf der Kriegsteilnehmer Herr Paul Krawitzky zur größten Freude seiner Mutter und Angehörigen aus Sibirien nach hier zurück. Er war im Jahre 1916 in zwölftes Gefantergeschaf geraten. Er hat sich inzwischen wohl vererbeitet und brachte auch seine Frau mit nach Deutschland.

— **Wrasch-Marktwitz.** (Extrakt.) Als die verwitwete Frau Kadatsch hier vorgehen ihrer Arbeit nachging, vertrat sie für zweiwöchiges Schuchen Walter der Dohut der Großmutter an. In einem unbewachten Augenblick verließ das Kind das Haus, ging nach unten Fortschick, fiel hinein und ertrank, da der Wasser nicht gleich bemerkt wurde. — Der Jahresfrist ist der Vater des Kindes, der damals in Deutsch Marktwitz wohnte, ebenfalls im Wasser umgekommen.

Provinzialle.

Mengelsdorf O-L. Der mit Betriebsabfahren beschäftigte Arbeiter Friedrich Hamann stürzte, als die Pferde anstießen, auf die Lenne, wo er beklammungslos liegen blieb. Er ist bald darauf im Reichsanstalt Krankenhaus gestorben. In ein Fieberndes vorer beim Abenden von Betriebe der Götiner Lechmann plötzlich das Blüthengetriebe, fiel ebenfalls auf die Lenne. Die hanogetragenen schweren Verletzungen führten auch seinen Tod herbei.

Breslau. Der Rangierer Karl Feig aus Breslau wurde auf dem Brodkaer Rangierbahnhof von rangierenden Wagen umgerissen und sofort getötet. Er hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder. — Der Kaufmann Zeno, Inhaber eines Zigarrengeschäftes auf der Frankfurterstraße, hat sich — vermutlich wohl schlechten Geschäftsganges — mit Gas vergiftet.

Schweidnitz. Ein fetter Gewinn ist von der Schühengilde für das vom 29. August bis 6. September stattfindende Bürgerfesten ausgekehrt worden. Er wird in einem lebenden Löwen befehen.

Leutmannsdorf. Ein hiesiger Wirtschaftsauffeher führte bei Arbeiten in der Scheune aus beträchtlicher Höhe. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Waldschau. Einen roten Kreuztag veranstaltete der Waterländische Frauenverein mit der Sanitätskolonne vom roten Kreuz.

Gleiwitz. Auf einer Radtour pralle der elf Jahre alte Gummifalt Georg Dörschler mit einem Motorradfahrer zusammen. Die dadurch erlittenen Verletzungen, waren so schwer, daß er bald darauf verstarb.

Königsbrütte. Der Arbeiter Wilhelm Guzel aus Orzogen getet unter die Räder der Schmalpurbahn und war sofort tot.

— **Der älteste aktive Bergmann Deutschlands tödlich verunglückt.** Auf der Fache Mont Tennis in Herno verunglückte der 79 Jahre alte Hauer Krenner. Er erlitt eine Querschnitt, an der er noch gestern abend gestorben ist. Krenner ist der älteste Hauer der Fache und zugleich der älteste aktive Bergmann Deutschlands. Er war Veteran von 1864, 1866, und 1870/71.

Wert und Wirksamkeit

eines Blattes für die Veröffentlichung von Ankündigungen jeder Art werden am sichersten bezogen durch die Zusammenfassung und die Reichhaltigkeit des Anzeigenblatts.

Diese Vorteile finden Sie im

Namslauer Stadtblatt.

Legte Nachrichten. (Bepfehen des „Namslauer Stadtblattes“.)

Die Reichsteuerung.
Berlin, 22. August. Zwischen dem Reichsverband waterländischer Arbeitervereine, dem Reichsband deutscher Angestellten-Vereinsverbände, und der wirtschaftspolitischen Abteilung des Reichslandbundes wurde gestern eine Verpöderung über die Ursachen der Reichsteuerung abgehalten. Nach einer lebhaften Aussprache waren sich die Versammelten darüber einig, daß die Ursachen der Teuerung nicht in einer übermäßigen Steigerung der Erzeugerpreise, sondern in der übergroßen Spanne zwischen Erzeuger- und Kleinhandelspreis zu suchen lieg. Es wurde schleunigste Mithilfe dieses Mithandes gefordert.

Eisenbahnunglück in Amerika.

Salida (im Staate Colorado), 21. August. In der Nähe von Granite (im Staate Colorado) stießen zwei Touristenzüge aufeinander, wodurch zwei Zugbeante getötet und etwa 75 Passagiere, darunter 15 lebensgefährlich, verletzt wurden. Als der Beamte des Streckwerkes bemerkte, daß der eine der Lokomotivführer das Haltesignal nicht beachtet hatte und daß ein Zusammenstoß unvermeidbar war, telegraphierte er sofort um Abendung eines Rettungszuges. Der Zusammenstoß ereignete sich erst eine Viertelstunde nach Abendung des Telegrammes.

Zusbruck, 21. August. Nach Meldungen aus Bozen soll das Verbot des deutschen Unterrichts in den südtiroler Schulen, das bisher für die erste und zweite Klasse bestand, auch auf die dritte ausgedehnt und auch jeder deutsche Privatunterricht untersagt werden.

Abbruch der Verhandlungen im Baugeverbe.
Berlin, 21. August. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern im Baugeverbe haben zu keinem Ergebnis geführt und sind in der ersten Abendstunde abgebrochen worden. Der Generalstreikungsbeschluß soll nunmehr am 28. d. Mts. verwirklicht werden.

Oppeln, 21. August. Das in Königsbuhl im Kreise Oppeln gelegene Hüttenwerk wird am 1. Oktober dieses Jahres stillgelegt werden. Von Arbeitern und Beamten des Werkes ist für den 1. Oktober bezm. 31. September gekündigt worden. Die Stilllegung des Werkes ist auf den beauftragten Polstrieg zurückzuführen, da das Werk, das Material aus Hüttenwerkstätten bezieht, insofern der erhöhten Höhe gegenüber dem Westen nicht mehr konkurrenzfähig ist. Von der Kündigung werden etwa 300 Arbeiter und Beamte betroffen.

Der Heisestrom der Amerikaner nach Deutschland.
Das hiesige Generalconsulat in Stenopok hat nach einer Mitteilung im ersten Vierteljahr 1925 rund 4700, im zweiten Vierteljahr 16 000, im Juli allein 4800 Pfisen für Reisen nach Deutschland ausgeföhrt.

Breslau, 21. August. Der bisherige Mitinhaber der Firma Molinari & Söhne, Arnold Gzimek, der vor kurzem aus der Firma ausgetreten ist, ist auf Beschluß der Staatsanwaltschaft am Donnerstag verhaftet worden. Der Verhaf-

tung sollen Betrügereien zugrunde liegen, die von der fallierten Firma Molinari im Zusammenhang mit der Firma M. Otto Groja verübt worden sind.

Produktmarktbericht.

Amliche Notierungen der an der Breslauer Produktbörse vom 21. August 1925 geachteten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis als schließlich verbindliches in vollen Bezugsabdingungen mit Ausnahme von Futtermitteln, die sich Frachtparität Breslau verstehen. Feinbez: Getreide: Roggen; — Delfaaten: Weiz Getreide; — Malsfutter: Roggen; — Wehl: Roggen

mitt. Art und Güte der letzten Ernte bei sofortiger Bezahlung.		mitt. Art und Güte der letzten Ernte bei sofortiger Bezahlung.			
Getreide:	21.	20.	Delfaaten: 21.	20.	
Weizen, neuer	23,40	23,70	R. Wintererbsen	34,00	—
Roggen	17,50	17,50	Weinlaumen	41,00	—
Hafer	17,50	17,50	Senfmafen	55,00	—
Erbsen	18,00	18,00	Sonolaat	28,00	—
Neue Wint. 4/8	18,00	18,00	Weihen, blau	110,00	—

Einmacheartikel

Max Elb's Essig-Essenz, Weinessig, Essigsprit, Salicyl, Salicyl-Pergamentpapier, Spunde, Fruchtharz, Weinstein, Schwefelsäure, Weinsäure, Zitronensäure.

Oscar Tietze

Germania-Drogerie.

Zu dem am

Sonntag, den 22. August 1925

stattfindenden

25jährigen Jubiläum

des

Krieger-Vereins Steinersdorf

und Umgegend

erlauben wir uns hiermit die verehrte Einwohner-schaft des Kreises Namslau einzuladen.

Nachmittag 3 Uhr Festakt.

Abends 8 Uhr Zapfenstreich.

Anschließend

Tanz in drei Lokalen.

Der Festausschuß.

Gd. Seiler, G. m. b. H.

Pianoortefabrik (Eleganz 1849)

Vertreter: Stadtkapellmtr. Grimm-Kreuzburg.

Familiendruckfachen

aller Art

in preiswerter, moderner und sauberer Ausführung

fertig

Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

Namslau, Andreas-Kirchstraße 18.

Stottern

ist oft schon in 14 Tagen durch meine vorzügliche Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe von Aerzten, Lehrern usw. Dankbriefe von Aerzten, Lehrern usw. und amt. Gutachten. Wir führen selbst sehr Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Geben Sie kein Geld für wertlose Kurse an, sondern verlangen Sie sofort Kostenlos mein Büchlein. L. Warnock, Hannover, Büchlein 18.

Die billigste Bezugsquelle für
Breslauer-Branntwein

Liter 2,20 R.=Mk.

(bei größerer Entnahme billiger)

ist bei

Fedor Kellner

(Eugen Kricke's Nachfolger)

Namslau, Krakauerstr. 4.

**Lya Herzmann
Willy Alex Jockels**

Verlobte

Namslau

Breslau

August 25.

Abgebaute Beamte

Vertreter — Vertreterinnen werden von großem Verein unter günstigen Bedingungen bei sofortiger Verdienstmöglichkeit eingestellt. Bewerber wollen Offerten mit 2 Paßbildern an die Hauptverwaltungsstelle **Kreyher, Breslau, Sadowastraße 84 II**, richten.

**Glänzende Erfolge
in der Viehwirtschaft mit**

CALVISAL
geringe Ausgaben, großer Erfolg!
CALVISAL

fördert Wachstum, beschleunigt Mast, fäckt und kräftigt den Körper, wirkt Knochenleiden, erhöht den Milchreichtum, beugt Krankheiten vor.

Prospekte durch unseren Vertreter: **E. Röhrich, Namslau** oder direkt durch Chemische Werke vorm. Dr. & C. Albert, Bielefeld am Rhein.

50 Mt. Tagesverdienst

u. mehr erzielen Herren, die bei der Landwirtschaft und Gewerbe gut eingeführt und verkaufsfähig sind, bei Übernahme unserer Vertretung. Fordern Sie Einzelheiten von **Theodor Lühr, Halle a. S.**

Das Namslauer Kirchbüchlein

darf in keinem evangelischen Hause fehlen.

Es ist jederzeit erhältlich bei Herrn Kaufmann **Freyer, King** und beim Küster, Herrn **Spallek, Bahnhofstraße.**

Preis 1,20 Mark.

**Ev. Pfarramt,
J. B. M. Langer, Pastor.**

**Haus- und Grundbesitzer-Verein
Namslau.**

Unser Bundesvorsitzender
Herr Rechtsanwalt Dr. Riedel-Breslau
wird

Sonnabend, den 29. August
bei uns einen

Vortrag

über Aufwertung der Hypotheken und
allen damit zusammenhängenden Fragen
abhalten, auf den die Mitglieder schon heute aufmerksam
gemacht werden.
Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.

Der Vorstand.

**Düngemittel-
Industrie**

sucht Verbindung
zur Errichtung eines

Consignationslagers.

Geeignete Lagerräume und Sicherheiten sind erforderlich. In Betracht kommen nur solvente Reklantanten, die über entsprechende Kenntnisse im Kreise Namslau verfügen. Offerten unter **B. F. 5260** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Kleine Inserate

haben in dem weitverbreiteten und gern
gelesenen „Namslauer Stadtblatt“ den

größten Erfolg!



Opitz Gasthaus, Dt. Vorstadt.

Sonntag, den 23. August 1925

Großer Tanz.

Es ladet ergebenst ein

M. Opitz.

Anfang 6 Uhr.



Bürgerlicher Radfahrer-

Verein 1892

Namslau.



Monatsversammlung Montag, den 24. August

8 Uhr abends im Vereinslokal.

Es wird die Tagesordnung.

Pünktliches und pünktliches Erscheinen ermahnt

Der Vorstand.

Altstadt.

Sonntag, den 23. August 1925

Großes

Ernte-Kränzchen

wogu freundlichst einladet

Spallek, Gastwirt.

Arbeiter

kräftig und ehrlich
kann sich melden

Namslauer Stadtmühle.

Starker

Dampf-

Dreschschaf

gebraucht, sehr gut erhalten,
sogar betriebsfähig, billig zu
verkaufen.

E. A. Fromm

Konstadt.

Maurer

stellt noch ein

**W. Feige, Baugeschäft
Namslau.**

Einfache Stübe

oder
besseres Mädchen
mit guten Kochkenntnissen für
sogleich gesucht. Mit Mädchen
mit guten Zeugnissen wollen
sich melden bei

**Frau Kantlerdirektor Wollny
Carlstraße, Kaiserin-Platz 6.**

**1 Mühlen-
Arbeiter**

stellt noch ein
Mühle Altstadt.

Agfa

**Saatbeize
Trockenbeize**

Generalvertreter f. Schellen
Friedrich Pohl
Breslau I, Kurfür. 29
Tel. Ring 70.

Montag, d. 24. August 25

vormittags 9 Uhr

werde ich in Steinersdorf

1 Breitdrehscher

zwangswese veräußern.

Bieterversammlung im Gast-

hause **Quaschner**

Schiffner

stelln. Obergerichtsvollzieher

in Namslau.

Montag, d. 24. August 25

vormittags 9 Uhr

werde ich in Namslau (im

Gasthaus **Weber**)

1 neues Büffet

vormittags 11 Uhr

(Bieterversammlung Gasthaus

Müller, Dtsch. Vorstadt)

1 schwarz- u. weißgezeichnetes Kuhband

öffentlich zwangswese ver-

äußern.

Koniecki

Zahlschreiber

stelln. Obergerichtsvollzieher.

Montag, d. 24. August 25

vormittags 9 Uhr

werde ich in Namslau (im

Gasthaus **Weber**)

1 neues Büffet

vormittags 11 Uhr

(Bieterversammlung Gasthaus

Müller, Dtsch. Vorstadt)

1 schwarz- u. weißgezeichnetes Kuhband

öffentlich zwangswese ver-

äußern.

Koniecki

Zahlschreiber

stelln. Obergerichtsvollzieher.

Montag, d. 24. August 25

vormittags 9 Uhr

werde ich in Namslau (im

Gasthaus **Weber**)

1 neues Büffet

vormittags 11 Uhr

(Bieterversammlung Gasthaus

Müller, Dtsch. Vorstadt)

1 schwarz- u. weißgezeichnetes Kuhband

öffentlich zwangswese ver-

äußern.

Wollny & Wollny.